

Herrn
Dr. Klaus Graf
Minzstraße 8
41466 Neuß

Trier, den 8. September 2017

Inkunabelverkauf durch die Provinzleitung der Afrikamissionare (Weiße Väter)

Sehr geehrter Herr Dr. Graf,

auf Ihre Anfrage vom 2. September (per E-Mail) kann ich Ihnen im Auftrag von Herrn Bischof Dr. Stephan Ackermann sowie im eigenen Namen folgende Informationen geben. Von den aktuellen Verkaufsabsichten der Provinz der Afrikamissionare in Köln habe ich erst durch die Mailingliste „Provenienz-Request“ erfahren. Wir waren zu einem früheren Zeitpunkt mit der Sache befaßt und haben deutlich gemacht, daß an dem historischen Buchbestand, der sich damals noch in der Trierer Niederlassung der Afrikamissionare befand, ein berechtigtes öffentliches Interesse besteht, und eine Übernahme in die Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Trier oder eine andere (staatliche oder kommunale) Einrichtung, vorgeschlagen – ggf. auch gegen eine finanzielle Entschädigung. Ich habe auch auf den Imageschaden verwiesen, der dem Orden bei einem kommerziell ausgerichteten Verkauf drohen würde. Die in Trier verantwortlichen Patres haben diese Sichtweise geteilt und sich bei ihren Vorgesetzten sehr für eine Lösung im genannten Sinne eingesetzt. Leider hat sich die Provinzleitung trotz Kenntnis meiner Stellungnahme dagegen entschieden und verfügt, daß der Altbestand ins Provinzialat nach Köln gebracht wurde. Der Bischof von Trier hat bei einer Ordensgemeinschaft, die nicht seiner Jurisdiktion untersteht, weder eine kirchenrechtliche noch sonst eine Handhabe, eine Veräußerung von Kulturgut, das im Eigentum des Ordens steht, zu unterbinden, umso weniger wir als fachlich zuständige Diözesanbibliothek.

Inzwischen gibt es intensive Bemühungen von seiten der Landesregierung Rheinland-Pfalz, die hoffen lassen, daß auf dem Verhandlungsweg eine Lösung gefunden wird, die dem Schutz des Kulturgutes und dessen historischem Quellenwert gerecht wird.